

Antrag

**der Abgeordneten Andrea Oelschlaeger, Prof. Dr. Jörn Kruse,
Dr. Bernd Baumann, Dirk Nockemann, Dr. Alexander Wolf, Dr. Joachim Körner
und Detlef Ehlebracht (AfD)**

Betr.: Partikelaustritt des Kraftwerkes Wedel

Das Kraftwerk Wedel stößt Partikel aus. Laut Zeitungs- und Fernsehberichten (zum Beispiel NDR, „Schulauer Tageblatt“ und andere) hat das Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR) Schleswig-Holstein in Zusammenarbeit mit Vattenfall ein Gutachten bei der Krefelder ATC GmbH in Auftrag gegeben, wonach es sich um ungiftige Asche- und Gipspartikel handelt. Eine schleswig-holsteinische Umweltinitiative hat die Ergebnisse dieses Gutachten vom Hamburger Ökopolinstitut bewerten lassen, wonach es sich um Partikel mit hohem Nickelanteil handelt. Nickel ist in kleinen Mengen sogar gesundheitsförderlich, in höheren Konzentrationen kann es jedoch zu verschiedenen Krebsarten, Fehlbildungen bei Ungeborenen und Atemwegs- und Herzerkrankungen führen. Im Falle einer höheren Konzentration wäre der Ausstoß für Natur und Bevölkerung bedenklich.

Das Kraftwerk Wedel liefert für Hamburg Fernwärme. Die Zuständigkeit für Umweltfragen liegt gleichwohl standortbedingt bei der schleswig-holsteinischen Landesregierung. Dennoch liegt es im Interesse Hamburgs, diesen Sachverhalt zu klären, weil Flugasche auch auf das Hamburger Stadtgebiet (Rissen, Sülldorf) gelangen könnte. Das Kraftwerk Wedel ist ferner nur deshalb noch nicht stillgelegt, damit die Hamburger Fernwärmeversorgung gesichert ist.

Die Hamburgische Bürgerschaft möge daher beschließen:

Der Senat wird ersucht,

1. umgehend ein eigenes, unabhängiges Gutachten über das mögliche Gefährdungspotenzial zu erstellen. Dieses Gutachten soll auch mögliche Auswirkungen auf die Luftreinheit von Hamburg beinhalten.
2. in enger Kooperation mit dem Nachbarland Schleswig-Holstein den Sachverhalt aufzuklären.
3. der Bürgerschaft bis zum 31. Januar 2017 darüber zu berichten.